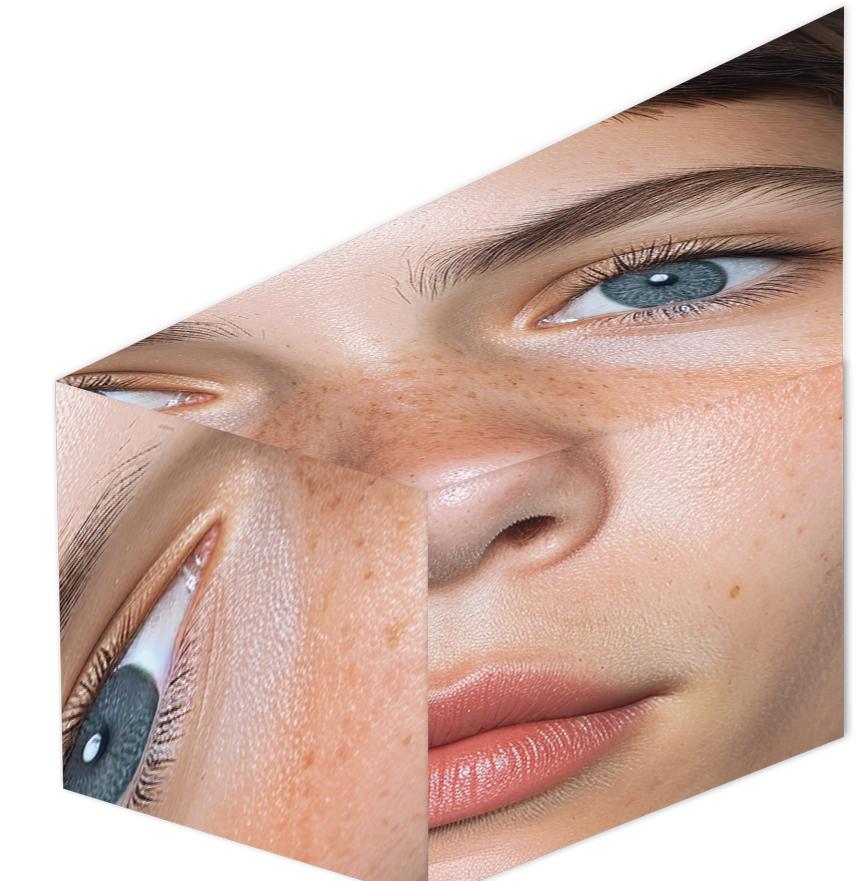
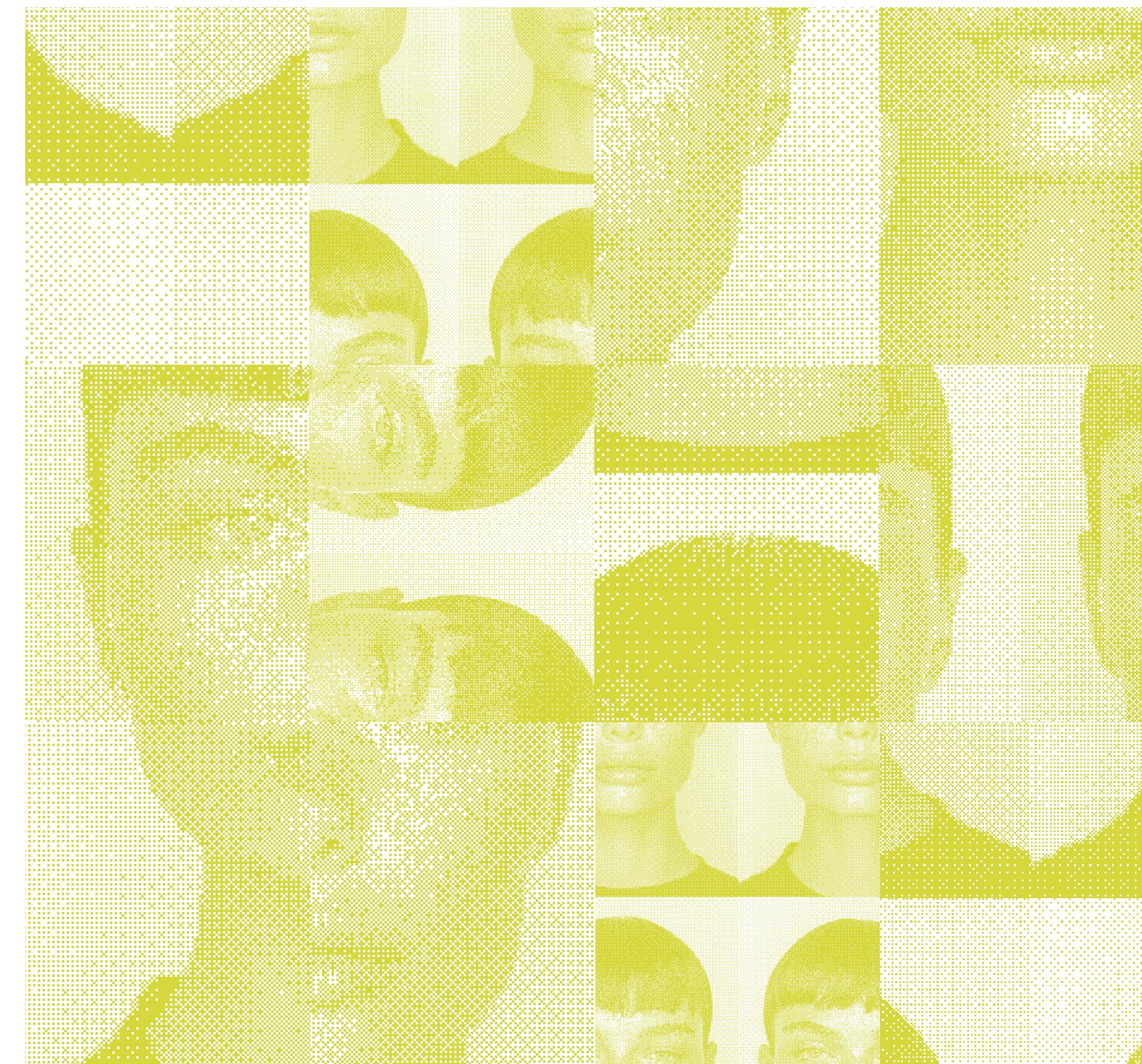
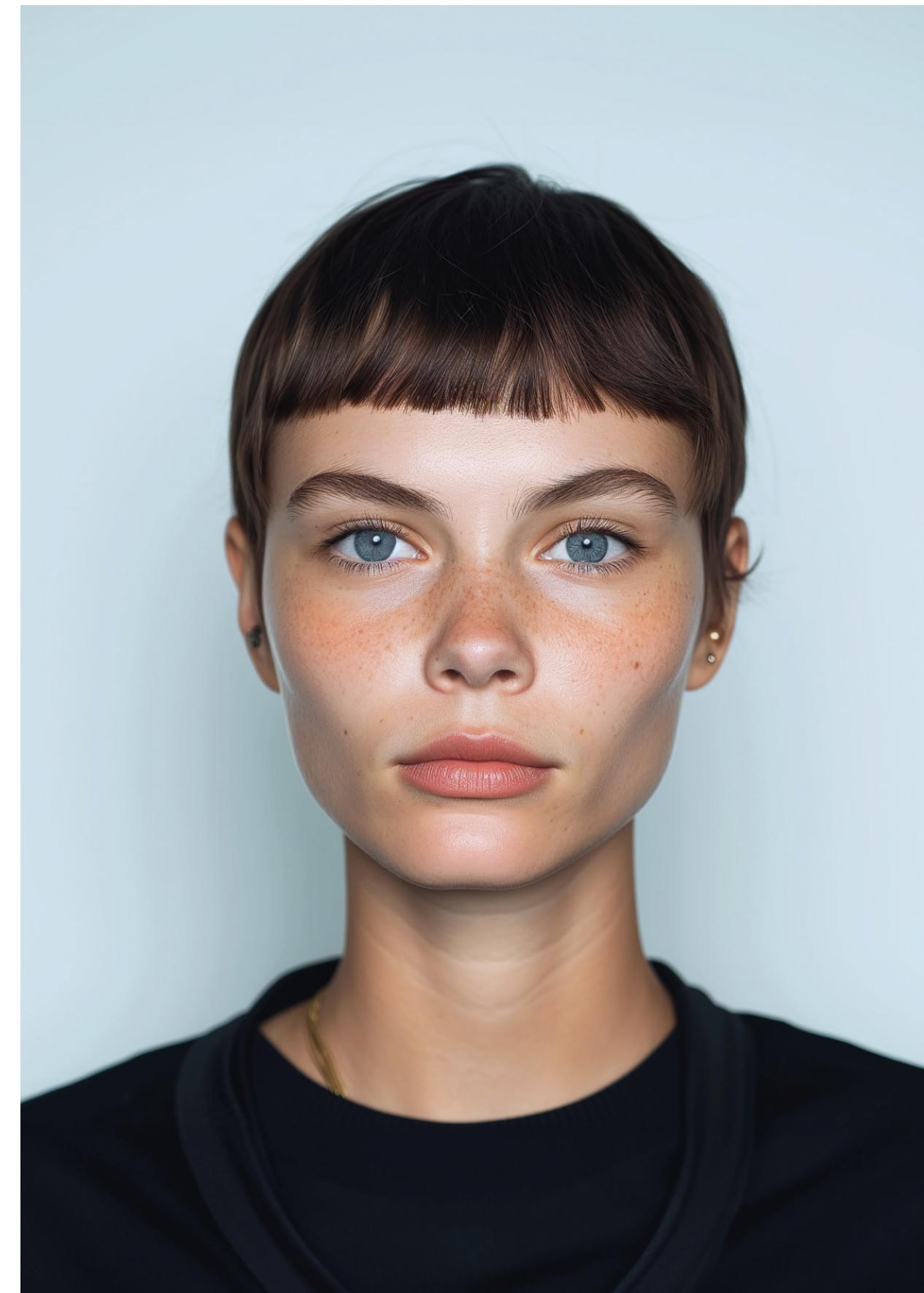


KÜNSTLICH VERTRAUT

ZWISCHEN FASZINATION UND DISTANZ

UNSERE ANFÄNGE

Unser Projekt baut auf einer umfangreichen Recherche auf. Die Dimensionen der Künstlichen Intelligenz (KI) wachsen ständig und entfalten sich zu einer Entwicklung, die weit mehr ist als bloße Technologie. Daher ist ein fundiertes Wissen essentiell.

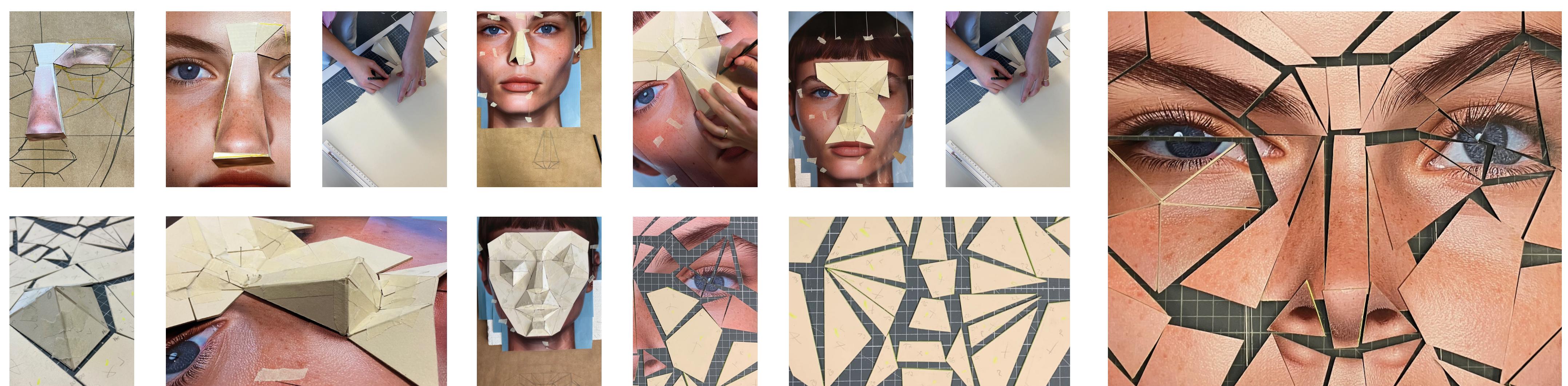


THEMENFINDUNG

Als Ergebnis unseres Ideenaustausches ergab sich recht schnell, dass wir unseren Fokus auf ein zukunftsorientiertes Thema lenken möchten. Während unserer Recherche zeigte sich, dass die Themen Vertrauen und KI fest miteinander verbunden sind. Vertrauen in eine KI erfordert nicht nur technologisches Verständnis, sondern auch einen gewissen Mut, die Chancen zu ergreifen, während man stets wachsam bleibt.

UMSETZUNG

Begriffe aus unserer Recherche dienten als Grundlage für Designelemente, beispielsweise die Verbindung zwischen dem Thema Informationskapitalismus und Transparenz. Zudem führten wir eine Vielzahl an Experimenten durch. Hierbei kombinierten wir unterschiedlichste Materialien. Unser Prototyping-Prozess zeigte uns sowohl unerwartete Grenzen, als auch bisher unbekannte und spannende Möglichkeiten der Verwendung von Materialitäten auf.

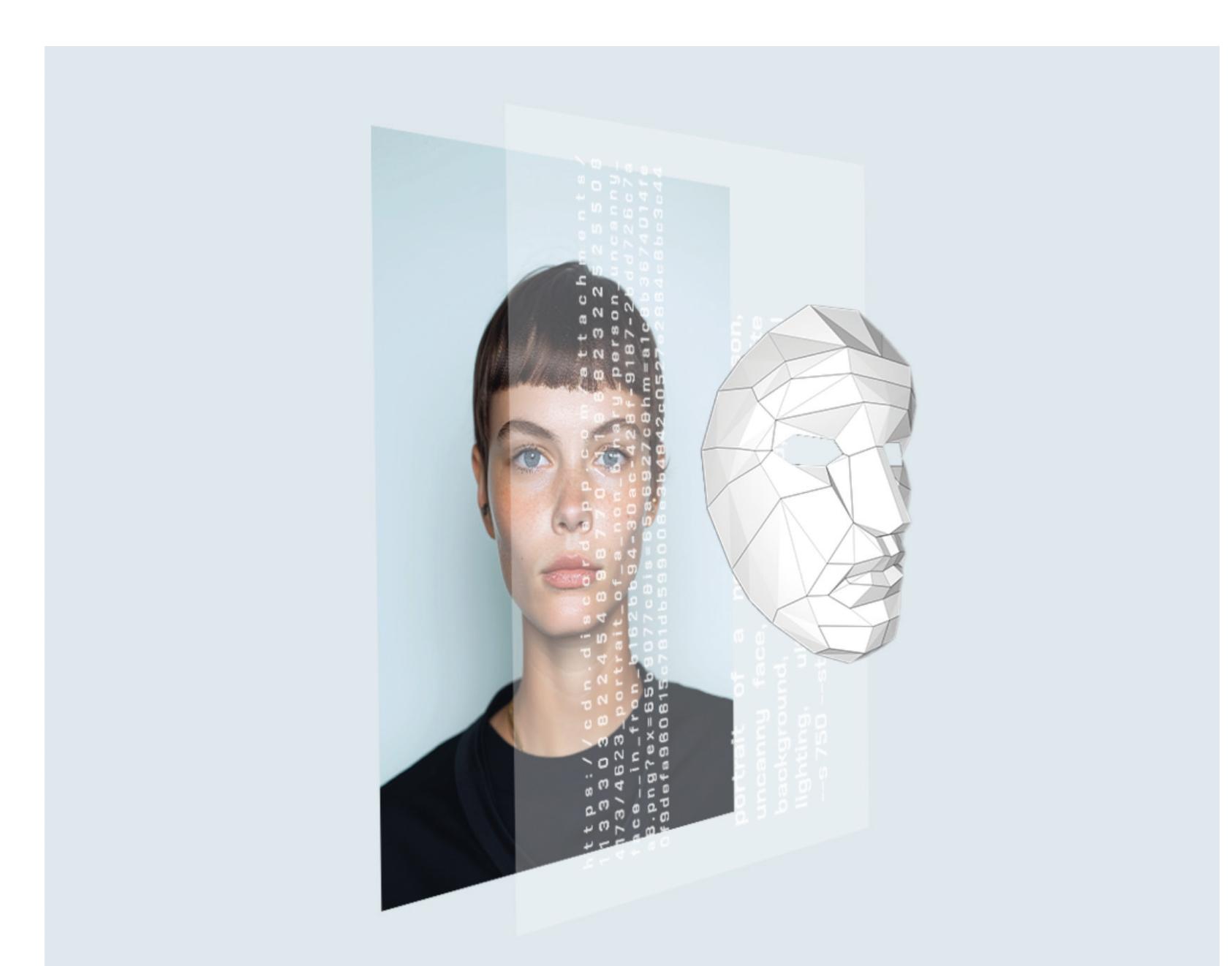


FINALES DESIGN

Die Basis unserer Installation bildet ein DIN A0 Plakat mit einem Porträt einer generierten nicht-binären Person. Die zweite Ebene offenbart die technischen Daten des Bildes durch den Prompt und die Bilddaten. Die letzte vordere Ebene ist eine übergröße polygonale Maske aus Elementen des generierten Bildes. Sie symbolisiert den Versuch menschlich zu sein.

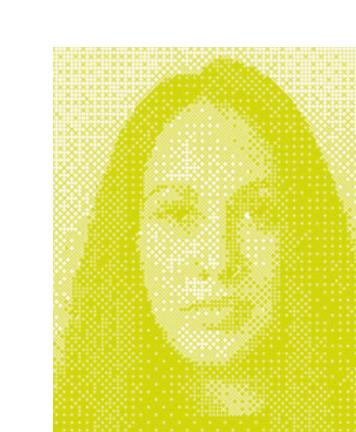
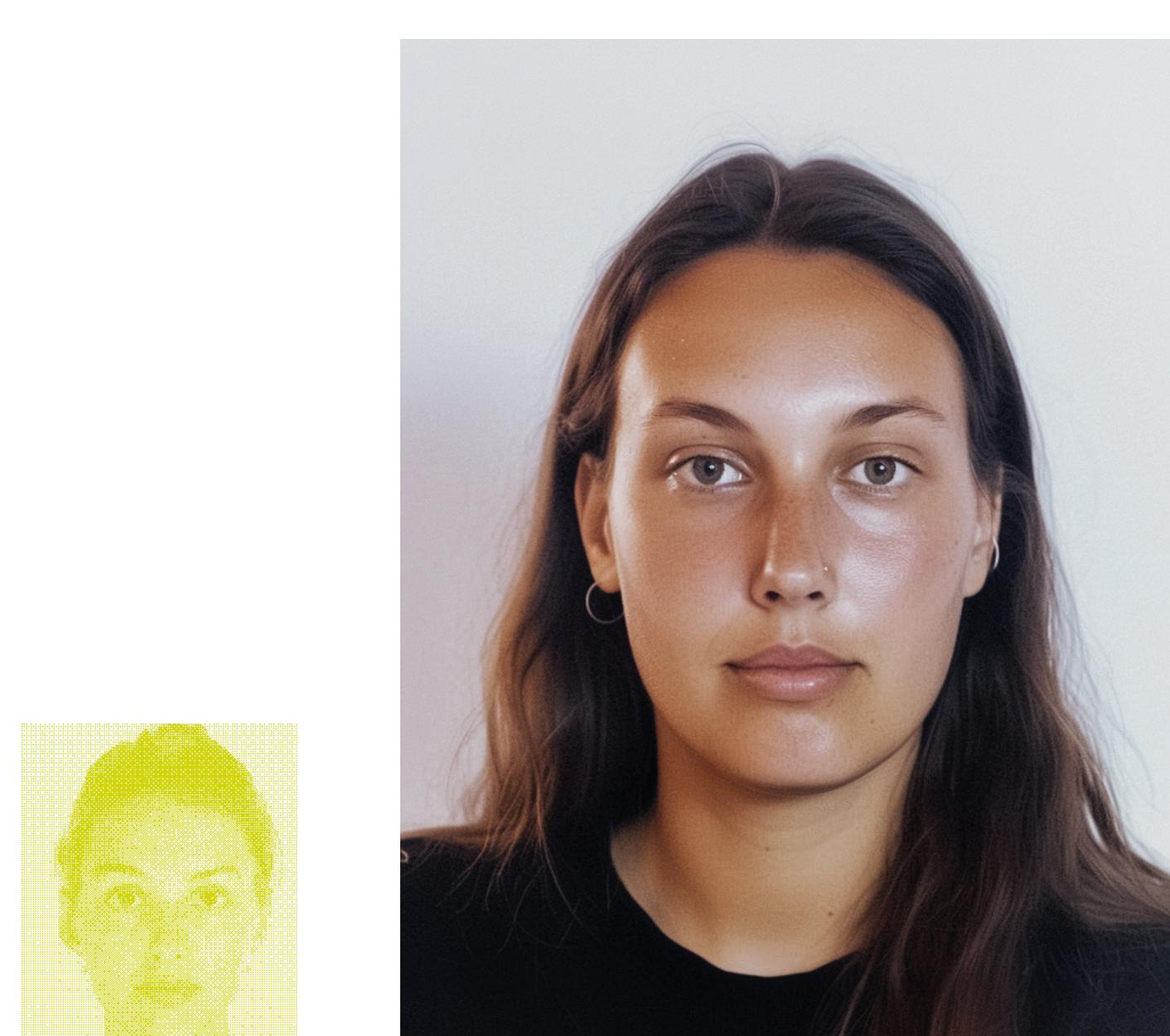
Von der Maske ausgehend laufen Kabel zu einer Stele mit einem Plexiglaskasten. In diesem befindet sich ein Chip, der die Unerreichbarkeit der Daten verkörpert und eine Referenz zum Informationskapitalismus darstellt. Auf einer zweiten Stele befindet sich das zugehörige Buch in DIN A4. In diesem Printprodukt haben wir unsere Recherche zum Thema KI zusammengefasst. Anregende Fragen und Geschichten haben wir mit dazu passend generiertem Bildmaterial kombiniert.

Rezipient:innen werden dazu motiviert wortwörtlich hinter die Fassade zu blicken und ein Bewusstsein für die technischen und gesellschaftlichen Hintergründe der fortschreitenden Integration von Künstlicher Intelligenz zu entwickeln.



FAZIT

Es ist wohl eine Gratwanderung. Vertrauen in die KI erfordert nicht nur ein Verständnis für ihre Funktionsweise, sondern auch eine ständige kritische Reflexion. Vielleicht liegt die Antwort in einer ausgewogenen Herangehensweise - die Fähigkeiten der KI nutzen, aber sie nicht blindlings als Allheilmittel akzeptieren. Sich bewusst sein, dass sie Werkzeug ist, und nichts Göttliches. Trotz aller Unsicherheiten bleibt dennoch diese Neugier und Faszination für das, was die Zukunft bringt.



Wir Menschen neigen dazu, verschiedenen Objekten, Tieren und Dingen menschliche Eigenschaften zuzuschreiben. Dieses Phänomen wird auch als „Anthropomorphismus“ bezeichnet. Zudem ist es durchaus menschlich, dass wir in unserem Gegenüber gerne ein empfindungs- und wahrnehmungsfähiges Wesen sehen. Doch was passiert, wenn wir mit etwas kommunizieren, das vorgibt menschlich zu sein?



Pia Weigelt & Madlin Walz

Begleitung von Prof. Carl Frech
und Prof. Judith Glaser

Künstlich Vertraut

Zwischen Faszination und Distanz

Warum sind wir so fasziniert von KI und anderen technischen Fortschritten und grenzen uns simultan ab, obwohl wir Schöpfer:innen und gleichzeitig Teil des Fortschritts sind? Unser Projekt soll eine Erkenntnis bei den Rezipient:innen hervorrufen und zum Nachdenken anregen. Weniger auf eine Zeigefinger-Art, sondern eine berührende.